31. Jahrgang. Freitag, 26. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17349. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Oktbr. (W. T.) Boulanger wohnte mit seiner Familie gestern Abend der Vorstellung im „Theatre lyrique" bei. Seine Parteigänger brachten ihm dabei Ovationen dar, während die Antiboulangisten pfiffen und zischten. Die Kundgebungen wurden beim Verlassen des Theaters wiederholt; es entstand ein Handgemenge, die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Verhafteten wurden jedoch bald entlassen.

Konstantinopel, 26. Okt. (W. T.) Der Sultan ermächtigte die Pforte zur Unterzeichnung der **Suez-Canal-Convention**, ohne Protokoll und Vorbehalt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Oktober.

Das deutsche Reich und Ostafrika.

Die Veröffentlichung von drei Berichten des deutschen Generalconsuls in Zanzibar, Michahelles, im „Reichsanzeiger" kann in ihrer Bedeutung um so weniger mißverstanden werden, als das amtliche Blatt die Bemerkung vorausschickt, die Berichte erbrächten den Beweis dafür, daß die arabische Aristokratie mit ihren sklavenhändlerischen Interessen der eigentliche Gegner Deutschlands in Ostafrika sei. Der Anfang dieser Berichte ist bereits in unseren heutigen Morgentelegrammen wiedergegeben. Wir lassen nachstehend den Rest folgen:

Zanzibar, 24. Septbr. 1888.

..... Gegen den vom Sultan ernannten Wali hatten die Aufständischen nichts einzuwenden und waren bereit, ihn als Obrigkeit anzuerkennen, weil er Muhamedaner und einer der Ihrigen wäre; der allgemeine Haß richtete sich lediglich gegen alles Europäische und Christliche. Als dann die Aufrührer versuchten, die regulären Soldaten ihrem Führer abspenstig zu machen, sah General Mathews ein, daß sein Bleiben in Pangani nichts nützte, und da nach den Nachrichten aus Tanga, wo die Bewegung ebenfalls von Pangani aus geleitet wird, die gleiche Erfolglosigkeit seines dortigen Einschreitens vorauszusehen war, so kehrte er am 23. mit seinen Soldaten nach Zanzibar zurück. Der Wali ist in Pangani geblieben, Mathews wird ihm von hier aus hundert arabische Askaris hinüberschicken und der Gouverneur will versuchen, mit ihnen allmählich geordnete Zustände herbeizuführen. Ob und in welcher Zeit ihm dies gelingen wird, ist nicht zu übersehen, jedenfalls muß es auch nach Angaben des Generals Mathews für ausgeschlossen gelten, in einigen Wochen die Rückkehr europäischer Angestellter nach Pangani und Tanga zu ermöglichen.

An der Befestigung der Stadt ist eifrig gearbeitet, an der schmalen Einfahrt in den Hafen sind Verschanzungen in der Weise angelegt worden, daß die Fahrrinne von drei Seiten mit Gewehrfeuer bestrichen werden kann; und Tag und Nacht werden die Werke von Bewaffneten besetzt gehalten.

Michahelles.

Zanzibar, 24. September 1888.

Nach den letzten Berichten aus den südlichen Häfen der deutschen Interessensphäre, welche bis zum 18. und 19 d. M. reichen, war die Lage dort die folgende. Aus Mikindani schreibt der Bezirkschef der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Herr v. Bülow, er könne nur wünschen, daß alles in derselben Weise fortgehen möge, wie gegenwärtig. Der frühere Wali des Sultans ist im Dienste geblieben, ordnet sich willig dem deutschen unter und beide führen die Verwaltung in bester Harmonie. Von Seiten der Bevölkerung werden ihnen keine Schwierigkeiten bereitet. In Lindi hat der Bezirkschef, Herr v. Eberstein, sich in den wenigen Wochen eine große persönliche Beliebtheit erworben, er arbeitet ohne einen einheimischen Wali, und es scheint ihm zu glücken, auch mit den Häuptlingen des noch wenig bekannten Hinterlandes gute Beziehungen herzustellen. Zwei Sultane haben ihm angeboten, Leute zu stellen, falls er angegriffen werden sollte. Als ein Beweis seiner Autorität kann auch gelten, daß er drei besonders widerwillige und unruhige Araber auf dem letzten hier eingegangenen Dampfer nach Zanzibar geschickt hat, ohne durch eine solche Maßregel Unruhen hervorzurufen. Er glaubt seine Stellung halten zu können und beschwert sich in erster Linie nur über das Benehmen der zu seiner Unterstützung von hier entsandten Irregulären, welche ebenso nichtsnutzig wie unbotmäßig auftreten. Herr v. Eberstein ist in der Lage, Schwarze als Soldaten anwerben zu können, und hat die Rücksendung der Irregulären beantragt. Da die gleiche Klage aus Kilwa eintraf, so ist heute die „Barawa", ein dem Sultan von Zanzibar gehöriger Dampfer, in See gegangen, um die Leute je nach Wunsch der Bezirkschefs entweder alle oder zum Theil zurückzubringen.

In Kilwa liegen die Verhältnisse nicht so günstig wie in den beiden anderen Plätzen. Die Stadt ist von früher her übel berüchtigt, die Bevölkerung, die unter Seyyid Bargasch einen Aufstand versucht hatte, gilt als unruhig und besteht theilweise aus Sklavenhändlern niedrigster Gattung.

Mit dem Dampfer „Barawa" ist ein angesehener und mit den Verhältnissen der Küstenplätze vertrauter Araber, Nasr ben Soliman, als Abgesandter Sr. Hoheit nach Kilwa, Lindi und Mikindani gegangen, um einerseits den Rückweg der Irregulären zu überwachen, andererseits aber durch persönliche Einwirkung auf die einflußreicheren Persönlichkeiten der Ortschaften die Bevölkerung über das Verhältniß der Gesellschaft zum Sultan aufzuklären und zur Beruhigung der Gemüther beizutragen.

Nasr ben Soliman hat von dem Sultan erlassene Proclamation mitgenommen und wird sie öffentlich zur Verlesung bringen. In Kilwa speciell soll er mit den Dorfältesten der Umgegend in Verbindung treten und etwaigen Aufstandsgelüsten entgegenarbeiten.

Die „Barawa" wird erst Dar-es-Salam anlaufen, um den dortigen Bezirkschef von den Unruhen in Bagamoyo zu unterrichten und ihm Gelegenheit zu geben, in seinem Bezirk Vorsichtsmaßregeln zu treffen, und dann am 25. d. M. nach Kilwa weiterfahren.

In den drei südlichen Hafenplätzen geht die Zollerhebung unter deutscher Leitung ohne alle Schwierigkeiten von statten und die Bezirkschefs glauben, falls die Ruhe nicht gestört wird, erheblich größere Einnahmen zu erzielen, als früher geschehen ist, da sie eine Reihe von Mißbräuchen aufgedeckt und abgestellt haben.

Michahelles.

Zanzibar, den 25. Septbr. 1888.

Da das Postschiff der Britisch India Compagnie durch den englischen General-Consul um einen Tag zurückgehalten wird, so beehre ich mich, Ew. Durchlaucht über die letzten Vorgänge in Kilwa zu berichten, welche heute hier bekannt geworden sind. Nach einem Briefe, den eine arabische Dhau von Kilwa an einen hiesigen Araber befördert hat, ist am 22. d. Mts. zwischen dem einen der beiden Agenten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft und mehreren Arabern ein Streit ausgebrochen, der zu Thätlichkeiten und schließlich zur Ermordung des Deutschen führte. Darauf scheint die Bevölkerung einen Angriff auf das Stationshaus der Gesellschaft unternommen zu haben; die Insassen vertheidigten sich durch Gewehrfeuer, tödteten fünf oder sechs Angreifer, unterlagen aber endlich der Uebermacht. Ueber das Schicksal des zweiten Angestellten ist noch nichts Sicheres bekannt; nach einer, wohl leider der wahrscheinlicheren Version, wäre er ebenfalls getödtet, nach einer anderen nur verwundet worden.

Auf meine Requisition vom 20. d. M. hatte der Geschwaderchef S. M. Kreuzer „Möwe" am 21. von Bagamoyo nach Kilwa geschickt.

Aus dem gleichzeitigen Ausbruch der Unruhen in Bagamoyo und Kilwa am 22. September ist zu vermuthen, daß ein gemeinsamer Plan beiden Aufständen zu Grunde lag, und es ist damit die Besorgniß begründet, es werde ein solcher auch in Lindi und Mikindani zu Feindseligkeiten gegen die Bezirkschefs gekommen sein. Deswegen habe ich heute Morgen den Herrn Admiral durch eine Botschaft nach Bagamoyo die Nachrichten aus Kilwa mitgetheilt, und ihn gebeten, ein Schiff nach Lindi und Mikindani zur Unterstützung der dortigen Angestellten zu senden und denselben, falls die ihre Stationen zu halten nicht im Stande sein sollten, Gelegenheit zu bieten, ihr Leben in Sicherheit zu bringen.

Michahelles.

Ob diese Berichte in der That genügendes Material zur Beantwortung der Frage nach der eigentlichen Gegnerschaft der deutschen Interessen in Ostafrika enthalten, mag manchem Leser zweifelhaft sein. Michahelles schreibt ja sogar in seinem ersten Bericht vom 24. September, die Einheimischen hätten sogar den General Mathews, den Commandirenden der Truppen des Sultans von Zanzibar, feindlich behandelt, weil derselbe Christ ist; dagegen hätten sie den für Pangani eingesetzten Wali als Muhamedaner freundlich aufgenommen. „Der allgemeine Haß", schreibt der deutsche Generalconsul, „richtet sich lediglich gegen alles Europäische und Christliche."

Indessen, in eine Discussion über die Frage, ob der in Rede stehende Beweis erbracht ist oder nicht, zur Zeit einzutreten, dürfte völlig vergebliche Mühe sein. Die Erwägungen, welche die Regierung über das weitere Verhalten anstellt, werden ohne Zweifel von der Annahme ausgehen, daß jener Beweis geliefert sei.

Die einleitenden Worte bedeuten aber noch mehr als das. Sie lassen klar und deutlich erkennen, daß die Maßnahmen, welche die Regierung demnächst treffen wird, sich nicht innerhalb des Rahmens der Vertretung der Interessen der ostafrikanischen Gesellschaft halten; die Worte „die eigentlichen Gegner Deutschlands in Ostafrika" kündigen klar und deutlich an, **daß das Reich an die Stelle der ostafrikanischen Gesellschaft treten wird**, um Deutschlands Interessen zu wahren.

Man wird sich also unschwer vorstellen können, zu welchem Ergebniß die auf morgen festgesetzte Berathung des Gesammtdirectoriums der ostafrikanischen Gesellschaft führen wird. Die Gesellschaft wird froh genug sein, wenn ein Stärkerer an die Stelle tritt, die auszufüllen sie selbst nicht im Stande gewesen ist.

Daß sich die Action dieses Stärkeren in erster Linie gegen den Sultan von Zanzibar richten würde, davon scheint man in Zanzibar selbst schon früh eine Ahnung gehabt zu haben. Der deutsche Generalconsul fügt seinem ersten Bericht einen Passus hinzu, in welchem über Arbeiten zur Befestigung der Stadt Zanzibar berichtet und hinzugefügt wird, die Werke würden Tag und Nacht von Bewaffneten besetzt gehalten. Dieser an sich gar nicht zu dem Bericht gehörige Passus wird wohl veröffentlicht, um den Leser auf das schlechte Gewissen des Schuldigen aufmerksam zu machen.

Jetzt versteht man auch, zu welchem Zweck die indischen Händler auf Zanzibar sich an die Königin von England mit der Bitte gewendet haben, der Reichsregierung klar zu machen, daß der Aufstand an der ostafrikanischen Küste durch das Verhalten der Beamten der deutschen Gesellschaft veranlaßt worden sei. Diese indischen Händler sind ja diejenigen, von denen Herr Rohlfs die durch den Aufstand entstandenen Unkosten eintreiben wollte. Auch die bisher freilich getäuschte Erwartung, die englische ostafrikanische Gesellschaft werde an ihrem Theile der Küste die gleichen schlechten Erfahrungen machen wie die deutsche, erhält jetzt eine neue Begründung. Ohne Verständigung mit England kann Deutschland nicht wohl mit den Waffen gegen den Sultan von Zanzibar vorgehen. Es wird sich nur fragen, ob man sich über die Theilung der Beute einigt.

Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft, die ja im übrigen für sich nur Mißerfolge aufzuweisen hat, wird in der Geschichte der deutschen Colonialpolitik zum wenigsten das Verdienst — wenn es ein solches ist — für sich in Anspruch nehmen können, daß sie dazu beigetragen hat, den ursprünglich für unsere Colonialpolitik gesteckten Rahmen zu überschreiten und die Colonien deutscher Kaufleute in die Phase der deutschen Reichscolonien überzuleiten, von denen noch im Jahre 1884 niemand in Deutschland etwas wissen wollte, selbst der Reichskanzler nicht.

Deutschland und Giers' Jubiläum.

Das Amts-Jubiläum des russischen Ministerpräsidenten v. Giers ist auch in Berlin mit lebhaftem Antheil begleitet worden. Wie in unseren heutigen Morgentelegrammen gemeldet ist, haben der Kaiser, der Reichskanzler und sein Sohn dem Jubilar Glückwünsche übersandt. Es bekundet sich in diesem Schritt die Anerkennung der bekannten Bestrebungen des russischen Ministers, zwischen Rußland und Deutschland möglichst gute Beziehungen zu erhalten. Es ist hier in keinem Augenblicke übersehen worden, daß der Jubilar dauernd in dieser Richtung thätig war und daß es sein ungeschmälertes Verdienst ist, wenn Rußland von extrem-feindlichen Schritten ferngehalten wurde. Es ist bekannt, daß zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Jubilar besonders freundschaftliche persönliche Beziehungen bestehen, und man weiß auch genau, daß es lediglich eine Folge der deutsch-freundlichen Gesinnungen des Ministers ist, wenn er in letzter Zeit in Rußland in den Hintergrund gedrängt wurde. Man weiß, daß es in der Absicht des Herrn v. Giers lag, auch in diesem Jahre, wie in den vorhergehenden, den Reichskanzler zu besuchen, und verkennt nicht die Gründe, welche Herrn v. Giers geleitet haben dürften, davon Abstand zu nehmen. Man rechnet auch wohl ferner damit, daß Herr v. Giers und beide Brüder Grafen Schuwalow, wie bisher, auch ferner bei ihrer Regierung die besten Stützen für die Erhaltung guter Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland bleiben werden.

„Rechtzeitig genug."

Noch rechtzeitig genug, schreiben die Officiösen, sind die Berathungen zum Abschluß gebracht worden, welche sich auf die **Aufhebung der Relictenbeiträge der Elementarschullehrer** und die Erhöhung der Alterszulagen beziehen. Bekanntlich war in der vorigen Session des Abgeordneten-Hauses ein bezüglicher **Gesetzentwurf von der freisinnigen Partei eingebracht** worden. Die Vertreter der Regierung erklärten, die Sache sei nicht so einfach zu erledigen; die Vorarbeiten aber seien im Gange. Der Antrag wurde an eine Commission verwiesen und in dieser nahezu einstimmig angenommen. Angesichts der Haltung der Regierung war das freilich keine außerordentliche Leistung; zum Ueberfluß wurde noch erklärt, das Votum des Abgeordneten-Hauses solle nur die Bedeutung einer Resolution haben, man wolle auf die Regierung damit keine Pression ausüben. Das Herrenhaus beeilte sich denn auch, den Antrag ohne weiteres abzulehnen und damit der Regierung die Möglichkeit zu eröffnen, mit einem von ihr einzubringenden Gesetzentwurf „noch rechtzeitig genug", d. h. gerade jetzt, fertig zu werden. Immerhin ist die Sache dadurch ein Jahr verzögert. Auch die Erhöhung der **Alterszulagen** war bekanntlich **von freisinniger Seite angeregt** worden, nur war es nicht angängig, bestimmte Anträge in dieser Richtung schon bei der Berathung des letzten Etats zu stellen.

Der Grenzverkehr in Mehl und Brod.

Nach einer Mittheilung, welche der Vorsitzende des Verbandes deutscher Müller an die Mitglieder des letzteren richtet, hat die Regierung Erhebungen über den Grenzverkehr in Mehl und Brod angestellt, um danach ihre Maßregeln zur Bekämpfung der auf diesem Gebiete eventuell obwaltenden Mißbräuche zu treffen.

Was mag das wohl wieder bedeuten?

Wahlen in Rumänien.

Nach einem von gestern datirten Bukarester Telegramm sind von den im ersten Wahlcollegium stattgehabten 75 Wahlen zur Deputirtenkammer 65 regierungsfreundlich und nur 4 oppositionell ausgefallen. 6 Stichwahlen haben stattzufinden. Heute wird im zweiten Wahlcollegium gewählt.

Die Stellung des neuen Cabinets Rosetti erhielt durch diesen günstigen Ausgang, der durch den Ausfall der Abstimmung des zweiten Wahlcollegiums nicht umgestoßen werden kann, natürlich eine erhebliche Festigung und neue Bürgschaften für die Zukunft.

Ein russischer Staatsverrathsprozeß.

Vor kurzem kam eine Anklagesache wegen Staatsverraths gegen die drei Brüder Rzyszczewski, welche aus einer in Wolhynien angesehenen Familie stammen, vor dem Warschauer Gerichte zur Verhandlung. Dieselben waren, wie man der „Pos. Ztg." schreibt, angeklagt, der österreichischen Regierung Nachrichten über russische militärische Bewegungen, Rüstungen etc. haben zugehen zu lassen, und zwar durch Vermittelung des österreichischen Unterlieutenants Proszynski, welcher sich in der ersten Hälfte des vorigen Jahres hier aufgehalten und in hiesigen Kreisen vielfache Verbindungen

Stadt-Theater.

Eine für unsere Theater-Verhältnisse über Erwarten bedeutungsvolle Aufführung des „**Lohengrin**" ging gestern in mehrfach neuer Besetzung erfolgreich über unsere Bühne — schlechter als sonst, oder doch nicht besser waren nur die Männer- und gemischten Chöre. Hoffentlich findet sich für die Einübung und Leitung derselben einmal die geeignete, rasch wirkende Kraft, denn rasch muß nun einmal an der Bühne gelernt werden. Alles und jeder andere stand auf einer höheren Stufe des Könnens und der Begabung als früher; und was bei Wagner so wichtig ist, wie nur irgendwo: auch die äußere Erscheinung der Oper (in Kostümen etc.) hatte Vervollkommnungen erfahren, welche dafür sorgten, daß das Auge nicht unzufrieden sein durfte, wo das Ohr vergnügt war. Auch das spricht äußerlich (um dies vorweg zu nehmen) vortheilhaft mit, daß nun alle Hauptrollen von Persönlichkeiten besetzt sind, die eine auf dem Theater erwünschte mehr als gewöhnliche Körpergröße haben: Lohengrin Herr **Fitzau**, Telramund Herr **Städing**, Elsa Fräulein **Rochelle**, Ortrud Frau **Wahler-Willert** als Debüt, König Heinrich Herr **Düsing**. Natürlich gelangen solche Umstände erst dann zur Wirkung, wenn künstlerisch die Leistungen so bedeutend, oder doch so vielversprechend sind, wie die gestrigen es waren.

In die letztere Kategorie gehört zunächst — ohne sie von der ersteren ausschließen zu wollen — die Elsa des Fräul. **Rochelle**. Für die Fähigkeiten dieser Sängerin in rein musikalischer Beziehung spricht der wenn auch sachlich belanglose Umstand doch außerordentlich günstig mit, daß sie die Elsa gestern zum ersten Mal auf der Bühne sang, nachdem sie vor acht Tage früher ihr die Rolle hatte zugetheilt werden können. In Prag hat Fräul. Rochelle die Ortrud gesungen. Von diesem Standpunkt ist es schon wesentlich auszeichnend, daß Fräul. **Rochelle** nirgends Unsicherheit in dem Stoffe der Rolle noch auch in der Intonation verrieth — nur die ersten Worte „Mein armer Bruder" etwa ausgenommen, wo bei begreiflicher Befangenheit die Intervalle nicht klar genug heraus kamen. Daß letzteres, obzwar in geringerem Maße, außerdem durch Tremuliren noch öfter vorkam, daran ist ein Mangel der Technik schuld, den eine so treu beflissene Künstlerin ebenso wie den die Schönheit ihrer Tonbildung beeinträchtigenden etwas gutturalen Ansatz durch ernstliches Studium, soviel oder sobald die Muße dazu gewinnt, wird beseitigen können. Das Erstmalige der Ausführung gewann freilich Einfluß besonders noch in dem Hauptstück der Rolle, dem großen Duett, wo alles von ferner auf die Steigerung anzulegen, die Leidenschaft des Zweifels nur allmählich von der Regung zum Wagniß, von da zur Kraft, zum Ungestüm, zur dämonischen Allgewalt im Streit mit der Gelegenheit der Liebe emporzuwachsen hat. Aber die Mittel dazu fehlen Fräul. **Rochelle** nicht, am wenigsten in ihrem höchsten Ausdruck der ganz durch der Leidenschaft: eine nervige, gesunde Stimme, Wärme und Kraft, seelenvolle Innigkeit und Aufschwung der Empfindung, und alle jene Vorzüge, die wir bereits neulich an ihr gerühmt haben. Insbesondere bewies die Nachtscene — der Monolog „Euch Lüften will ich's klagen" und der Dialog mit Ortrud, daß Frl. **Rochelle** eine sehr gute Elsa werden und zum Theil auch schon sein kann; hier und im ganzen offenbarte sie eine reich begabte Künstlernatur.

In der Ortrud der Frau **Wahler-Willert** lag das Uebergewicht auf der geistigen Seite der Rolle. Wir können vorläufig nur ihre reife, so durchdachte wie dramatisch belebte Auffassung der Ortrud constatiren, die es erkennen ließ, wie tief und glücklich die Sängerin sich nach kurzer (erst zweijähriger) Bühnenlaufbahn bereits in den Wagnerischen Sinn und Geist eingelebt hat. Frau **Wahler-Willert** hat bei der ersten Aufführung des „Parsifal" als Blumenmädchen die Bayreuther Weihen empfangen, und in diesem Jahre die Partie der Magdalena in den „Meistersingern" in Bayreuth gesungen. Wie die Zeitungen melden, hatte sie dieselbe ohne Orchesterprobe für die erkrankte Frau Staudigl binnen einem Tage übernommen: die ausgezeichnete musikalische Gewandtheit, die hierdurch bezeugt ist, bethätigte Frau **Wahler-Willert** denn auch gestern als Ortrud. Ihre Stimme erwies sich ferner als sehr gut geschult. Des Weiteren müssen wir unser Urtheil noch zurückhalten, weil die Sängerin, bisher in ihrem bairischen Vaterlande beschäftigt, das Danziger Klima zu empfinden bekommen hat und gestern ihre wohllautende Stimme nur mit halber Kraft anwenden konnte. Aber auch so vermochte ihr Gesang in Verbindung mit ihrem sinn- und maßvollen Spiel die Nachtscene mit Telramund wie mit Elsa wirkungsreich zu gestalten: auf einer Provinzialbühne wird man dieselbe gewiß selten so erleben.

In derselben Scene nämlich wirkte Herr **Städing** wahrhaft überraschend durch virtuosische Darstellung des Telramund, die ein neues Licht auf seine Begabung warf, und zwar auf die ihm erreichbare Höhe des Temperamentes, die durchaus nichts zu wünschen übrig ließ und doch nirgends die Grenzen der Schönheit überschritt. Er war ganz in den Wagnerischen Declamationsstil ein-, ganz in der Sache aufgegangen, und auch in den höheren Graden der Schnelligkeit blieben Aussprache wie Tonbildung deutlich und scharf. Im ersten Akt, so nobel und musikalisch er auch hier bereits seinen Part anfaßte, trieb ihn Aufregung noch stellenweise zu weit aus sich hinaus, als daß der letztere Vorzug ihm hätte verbleiben können; möglicher Weise wirkte aber auch die Auffassung hier ungünstig mit ein. Der Erzählung von Elsas Schuld wünschen wir gewiß nicht den Charakter einer Vorlesung, aber bei aller Lebhaftigkeit muß sie doch so weit gemäßigt sein, daß der König den so entscheidend wichtigen Bericht verstehen und verfolgen könne. Es wird Herrn **Städing** bei seiner sonst so entschiedenen Beherrschung des Stoffes ein Leichtes sein, hier abzuhelfen, und wir dürfen uns glücklich schätzen, diese Rolle in den Händen eines so ausgezeichneten Vertreters zu wissen.

Und nun zur Titelrolle. Auch Herr **Fitzau** schien uns als Lohengrin in Bezug auf die Stimme und ihren Gebrauch gleichsam ein anderer geworden: nicht nur, daß sein Ausdruck, wie

angeknüpft hat. Nachdem sowohl die Brüder Rzysczewski als auch Lieutenant Proszynski verhaftet worden waren, wurde die Untersuchung der Angelegenheit der Gendarmerie übertragen. Da die Angeklagten geständig waren, Proszynski: der österreichischen Regierung Nachrichten über die russischen Rüstungen etc. verschafft und zu diesem Zwecke Reisen in Russisch-Polen, in der Ukraine und Wolhynien gemacht zu haben, die Brüder Rzysczewski: der österreichischen Regierung ständig Nachrichten über militärische Bewegungen etc. geliefert zu haben, so dauerte die Untersuchung nicht lange. Proszynski wurde als Ausländer aus dem Gefängniß entlassen und an die österreichische Grenze gebracht, gegen die drei Brüder Rzysczewski dagegen das gerichtliche Verfahren eingeleitet. Das Resultat der Verhandlungen war folgendes: sämmtliche drei Brüder wurden des Staatsverraths für schuldig erkannt, und der eine von ihnen, welcher unlängst zum Friedensrichter ernannt worden war, zur Entziehung aller Standesrechte und zur lebenslänglichen Verbannung nach Sibirien, der zweite zur Entziehung aller besonderen Rechte und Privilegien und zur Verbannung nach dem Gouvernement Perm, der dritte zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Verurtheilten haben nun an das Haupt-Kriegsgericht in Petersburg appellirt.

Der Mahdi todt?

Aus verschiedenen Quellen ist einem Reuter'schen Telegramm zufolge in Suakin die Nachricht von dem in Khartum erfolgten Tode Abdullah-Khalifas, Nachfolgers des Mahdi, eingetroffen; es fehlt jedoch noch immer an einer Bestätigung der Nachricht. Die Forts von Suakin werden allnächtlich vom Feinde beschossen. Das Feuer verursacht jedoch fast gar keinen Schaden.

Wie die Dinge jetzt im Sudan liegen, dürfte selbst der thatsächlich erfolgte Tod Abdullah-Khalifas keine bedeutende Umwälzung im Sudan herbeiführen. Er wird einen Nachfolger erhalten, wahrscheinlich ebenso schnell, wie er selbst einst dem Mahdi nachfolgte; im übrigen dürfte alles beim alten bleiben. Der Sudan ist und bleibt für die Aegypter verloren.

Deutschland.

* **[Alexander von Battenberg.]** Ein gegen den Prinzen Alexander von Battenberg gerichteter Artikel der „Post“ giebt dem nationalliberalen „Frankf. Journ.“, welches im Punkte der Battenbergerhetze als einziges Rücksichten nicht der Haltung der Cartellpresse nicht übereinstimmt, Veranlassung, sich kräftig gegen die fortgesetzten Verdächtigungen des ehemaligen Fürsten von Bulgarien seitens eines Theiles der gouvernementalen Presse zu erklären. Das Blatt weist den von der „Post“ für wahrscheinlich gehaltenen Gedanken, daß Fürst Alexander mit Feuerzeugen und ähnlichen Spielereien Reclame für sich machen könne, zurück und fährt fort:

„Nach unseren guten Informationen sind die Wünsche des Fürsten seit seiner Rückkehr aus Bulgarien nie weiter gerichtet gewesen, als auf die Erlangung eines kleinen Commandos, etwa das einer Cavalleriebrigade, im deutschen Heere. Der Wunsch, wieder in der heimathlichen Armee Verwendung zu finden, kann nur als ein durchaus berechtigter erscheinen; die politische Stellung und die militärischen, in schweren Tagen bewiesenen Fähigkeiten des Fürsten konnten diese Berechtigung nur heben. Politische Bedenken an maßgebender Stelle mögen die Erfüllung dieses Wunsches hinausgeschoben haben. Eine geradezu unqualificirbare Beleidigung des Fürsten aber enthält die weitere Bemerkung der „Post“, daß die Frage der Ertheilung der Statthalterschaft von Elsaß-Lothringen an den Fürsten nur aus dem Grunde fallen gelassen sei, weil ‚nicht die geringsten Garantien dafür vorlagen, daß Fürst Alexander dem deutschen Kaiser treuer gewesen sein würde, als er es dem Kaiser von Rußland gewesen ist.‘ Die Frage, ob Fürst Alexander ein Vorwurf bezüglich der Philippopeler Revolution trifft, ist noch keineswegs entschieden. Sie zur Unterlage einer derartigen schweren Verleumdung eines deutschen Fürstensohnes zu machen, ist ein vermessenes und schimpfliches Beginnen. Damit wird man die Sympathien, welche dem Helden von Slivnitza auch im deutschen Vaterlande noch immer gewahrt geblieben sind, nicht vermindern.“

* **[Der General-Feldmarschall Graf v. Moltke]**, Präses der Landesvertheidigungs-Commission, vollendet heute (Freitag) sein 88. Lebensjahr. Er ist am 26. Oktober 1800 zu Gnewitz in Mecklenburg geboren. Der berühmte Heerführer beging seinen Geburtstag, wie regelmäßig in den letzten Jahren, auf seinem Gute Creisau in Schlesien in aller Stille.

* **[Avancement.]** Das schon einige Zeit erwartete außergewöhnliche Avancement in der Armee soll nunmehr, wie dem „B. Tagebl.“ mitgetheilt wird, Anfang November zur Ausführung gelangen. Die Qualificationsberichte, welche sonst gewöhnlich im Januar eingereicht werden, wurden schon jetzt bis zum 1. November eingefordert. Es dürften zahlreiche Verabschiedungen älterer Offiziere erfolgen.

* **[Zum Rückgang der Cartells.]** Ueber die Reichstagsersatzwahl in Ansbach-Schwabach liegen im „Fränk. Kurier“ nunmehr die Ergebnisse bis auf 7 kleine Orte vor. Darnach erhielt Cerchenfeld (Cartell) 3648, Kröber (Demokrat) 3474, Leibig (freisinnig) 1759 und der Socialist Schönlank 695 Stimmen. Die Wahlbetheiligung beträgt etwa 50 Proc. der Wahlberechtigten. Bei der Wahl am 21. Februar 1887 wurden bei einer Betheiligung von 78,9 Proc. der 19 872 Wahlberechtigten 15 643 giltige Stimmen abgegeben. Davon erhielt der Cartellcandidat 9884, der Candidat der Volkspartei 5715 und der Socialdemokrat 33 Stimmen; 11 Stimmen zersplitterten sich. Der Verlust der Cartellparteien beziffert sich also auf mehr als 6000 Stimmen.

* **[Conservative Wahlmittel.]** Von der conservativen Wahlmache liefert nachstehendes Circular einen Beweis, welches die Conservativen in Sorau-Guben an die sogenannten Vertrauensmänner, zumeist Ortschulzen, abhängige Beamte u. s. w. versenden. Es heißt in demselben:

„Eine materielle Entschädigung durch etwaige Reisekosten zc. in Aussicht zu stellen, ist gesetzlich nicht statthaft; ähnliche Verhältnisse müssen deshalb **sehr discret behandelt** werden. Es bleibt wünschenswerth, daß am Tage der Wahlmännerwahlen die einflußreichen Persönlichkeiten in den Wahlvorstand gewählt werden und ihren Platz am Vorstandstische bis zur Beendigung der ganzen Wahl innebehalten, doch ist auch stets darauf Bedacht zu nehmen, daß im Vorzimmer des Wahllokales Vertrauensmänner sich ablösen, welche den unsicheren Urwähler empfangen und instruiren. Etwaige Wahlunkosten bitten wir bei dem Unterzeichneten zu liquidiren; an denselben sind auch die die Wahl bezüglichen Anfragen zu richten.“ Der conservative Wahl-Ausschuß. J. A. Dr. Sponholz.

Commentar überflüssig.

* **[Die „Kreuz-Ztg.“ und die Majestäten.]** Die „Kreuz-Ztg.“ war neulich so tief entrüstet über das Hereinziehen der Person des Kaisers in die Tagespolitik, welches in der Douglas'schen Brochüre in einer für Hrn. Stöcker so unbequemen Weise erfolgte. In anderen Dingen ist die „Kreuz-Ztg.“ sonst so abgeneigt, das Thun und Lassen höchststehender Personen für ihre — Geschäfte auszunutzen. In einem Geschäftsbriefe der „Kreuz-Ztg.“ ist zu lesen:

„Wir bemerken, daß unsere Zeitungen notorisch die ältesten resp. bedeutendsten conservativen Organe Deutschlands sind, ausschließlich von den höchsten und hohen Herrschaften (**Ihre Majestät die regierende Kaiserin ist Abonnentin des „Reichsboten“**), dem alten preußischen und deutschen Adel, Offizieren, höheren Beamten, Rittergutsbesitzern, Großindustriellen gelesen, und dürften sich daher durch ihre große Verbreitung lediglich in vornehmen Gesellschaftskreisen ganz besonders für Aufnahme Ihrer Anzeige eignen.“

* **[Schneller Wandel.]** Gestern war die freiconservative „Post“, wie wir unseren Lesern verrathen haben, vor den Freisinnigen in größter Besorgniß, sie könnten die Wähler überrumpeln und die Majorität erhalten. Heute hat sie die Fassung wiedergewonnen und verweist ihre gestrigen Beängstigungen „in die politische Kinderstube“:

„Von einer liberalen Mehrheit, von einem entscheidenden Einfluß der Freisinnigen braucht sich daher niemand schrecken zu lassen. Auch innerhalb der nationalen Mehrheit des nächsten Abgeordnetenhauses dürften die beiden conservativen Richtungen weit überwiegen und dadurch der Grundcharakter einer gemäßigt conservativen Politik gesichert sein.“

Dieser Wechsel der Anschauungen ging schnell vor sich.

* **[Strafrechtliche Verfolgung von Tagebuch-Auszügen.]** Wie verlautet, ist der Antrag auf strafrechtliche Verfolgung der seitens der „Reichs-Ztg.“ in einer Separatausgabe veröffentlichten Auszüge aus dem Tagebuch des Kaisers Friedrich auf Grund des Gesetzes über das Urheberrecht von dem Kaiser Wilhelm II. als dem Universalerben des verstorbenen Kaisers Friedrich gestellt worden.

Potsdam, 25. Oktober. Im **Gefolge des Kaisers** bei seiner (schon gemeldeten) Abreise zu den Hofjagden bei Blankenburg befinden sich der Generaladjutant v. Wittich, die Flügeladjutanten v. Bissing und v. Lippe, der Kriegsminister, General v. Waldersee, der Chef des Militärcabinets v. Hahnke, der General der Cavallerie z. D. Graf Lehndorff, der Hausminister v. Wedell-Piesdorf, der Chef des Civilcabinets v. Lucanus, der Oberhofmarschall v. Liebenau und Dr. Leuthold. Prinz Friedrich Leopold meldete sich bei dem Kaiser anläßlich seiner Ernennung zum Commandeur der Leibcompagnie der Gardes du Corps auf dem Bahnhofe.

Hamburg, 25. Oktbr. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde der Antrag des Senats, den 29. d. M. zu einem bürgerlichen **Feiertag** zu erklären, endgiltig angenommen.

England.

* **[Ein weiblicher Professor der Philologie.]** Fräulein Jane Harrison bewirbt sich, wie aus London geschrieben wird, um die durch den Rücktritt des Sir Charles Newton erledigte Stelle eines Professors der griechischen und römischen Alterthümer an dem University of London College. Diese junge Dame hält seit einiger Zeit Vorlesungen über griechische Kunst, welche ihr eine hervorragende Stelle unter den Fachgelehrten gesichert haben. Sie hat im Newnham-College studirt und dort ihren Universitätstitel erworben; ihre Kenntnisse über griechische Vasen sind einzig in ihrer Art. Sie hat mehrere Mal Griechenland besucht und ist dort vom König, von Professoren und Beamten nach Gebühr ausgezeichnet worden.

Rußland.

Petersburg, 25. Oktbr. Nach hier eingegangener Meldung ist der **Kaiser** mit den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie gestern Nachmittag in Kutais angekommen.

Von der Marine.

* Das Schiffsjungenschulschiff „Nixe“ (Commandant Corv.-Capt. Büchsel) ist am 24. Oktober in Bahia eingetroffen und wird am 13. November wieder in See gehen.

Am 27. Oktbr.: S.-A. 6.51, U. 4.36. **Danzig, 26. Oktbr.** M.-A. 9.56, M.-U. 1.36.

Wetteraussichten für Sonnabend, 27. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, zum Theil sonnig und heiter, zum Theil bedeckt, trübe und strichweise Niederschläge, vielerwärts Nebel; schwache und mäßige, später stark auffrischende und lebhafte Winde. Früh kalt, dann mäßig warm, später wieder kalt. Nachts empfindlich kalt, in manchen Gegenden Nachtfrost und Reif.

* **[Der auf Hela gestrandete Schooner „Bertha“]** wurde gestern von einer Commission besichtigt. Da das Wasser den Raum vollständig füllte und die ganze aus Cement bestehende Ladung werthlos geworden war und auch die Abbringungskosten sich sehr hoch stellen würden, wurde beschlossen, das Schiff seinem Schicksale zu überlassen.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 26. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,72, am Unterpegel 3,68 Meter.

* **[Giro-Verkehr beim Militär.]** Seit einiger Zeit ist bei verschiedenen Truppentheilen, militärischen Instituten und Lokalbehörden der Militärverwaltung versuchsweise die Anwendung des Giro-Verkehrs für das Zahlungswesen erfolgt. Nach den hier vorliegenden Berichten der betreffenden Truppentheile zc. erscheint dem Kriegs-Minister dieses Verfahren geeignet, eine Beschränkung der Baarzahlungen aus den Truppen- zc. Kassen bezw. eine Verminderung der baaren Geldbestände in denselben herbeizuführen und dadurch auch den Kassen-Commissionsmitgliedern (Kassenverwaltern) ihre Verantwortlichkeit zu erleichtern. Es empfiehlt sich deshalb, dem gedachten Verfahren eine weitere Ausdehnung zu geben, worüber unterm 3. d. M. nähere Bestimmungen getroffen sind.

* **[Gewerbe-Verein.]** In der gestrigen Sitzung machte der Vorsitzende Herr Malermeister Schütz zunächst die Mittheilung, daß der Verein in Folge der ungünstigen Erwerbsverhältnisse davon abgesehen habe, sein sechzigjähriges Stiftungsfest am 19. November festlich zu begehen. Darauf hielt Herr Professor Dr. Lampe einen Vortrag über „mechanische Arbeit und Wärme“. Die mechanischen Arbeiten, welche im menschlichen Leben eine große Rolle spielten, hätten bei aller Verschiedenartigkeit das gemeinsam, daß sie eine Kraftentfaltung erforderten, um einen gewissen Widerstand zu überwinden. Um diese Kraftentfaltung zu bestimmen, habe man als Maßeinheit das „Meterkilogramm“ angenommen, d. h. diejenige Kraft, die erforderlich sei, ein Kilogramm in einer Sekunde einen Meter hoch zu heben. Diese Maßeinheit lasse sich zur Bestimmung einer jeden Kraftanwendung benutzen. Die mechanischen Arbeiten würden in zwei Klassen eingetheilt, in deren erster die Kräfte von Menschen und Thieren, in deren zweiter Naturkräfte zur Anwendung kommen. Der Redner wies nunmehr an verschiedenen Beispielen nach, daß alle diese Kräfte ihren gemeinsamen Ursprung in der Sonnenwärme hätten. Ueberhaupt bestehe ein bestimmter Zusammenhang zwischen mechanischer Arbeit und Wärme, da stets ein Theil der mechanischen Arbeit in Wärme umgesetzt werde. Es sei das Verdienst des deutschen Arztes Rob. Mayer gewesen, welcher in seinen „Bemerkungen über die Kräfte der unbelebten Natur“ in voller Klarheit den Satz aufgestellt habe, daß Wärme und Arbeit äquivalent seien und daß eine bestimmte Wärmemenge einem bestimmten Arbeitsquantum entspreche. Er habe schließlich gefunden, daß 424 Meterkgr. erforderlich seien, um 1 Kgr. Wasser von 0 Grad auf 1 Grad zu erhöhen. Seine interessanten und klaren Ausführungen erläuterte der Redner vielfach durch Modelle und Zeichnungen. — Der Vorsitzende theilte schließlich mit, daß der Plan bestehe, zu einer **permanenten Ausstellung von Handwerker-Arbeiten** Räumlichkeiten zu beschaffen, und forderte diejenigen Handwerker, die hiermit einverstanden seien, auf, ihre Namen in eine ausliegende Liste einzutragen. Die Angelegenheit soll in der nächsten Sitzung näher erörtert werden.

* **[Ornithologischer Verein.]** In der gestrigen Sitzung referirte Herr Moschkowitz über die Bestrebungen des Clubs deutscher und österreichischer Geflügelzüchter, welche auf die Hebung der Racezucht gerichtet seien. Nach längerer Discussion beschloß der Verein, sich erst noch näher über den Club zu erkundigen und dann in einer späteren Sitzung zu beschließen, ob ein Eintritt in den Club für den Verein Vortheile bringe. Darauf faßte der Verein den Beschluß, in den westpreußischen Fischereiverein als corporatives Mitglied einzutreten, da auch der Fischereiverein dem ornithologischen Vereine beitreten wird.

* **[Danziger Jagd- und Reiterverein.]** Sammelort zur **Schleppjagd** am Sonnabend, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr Bahnhof Langfuhr.

* **[Innungs-Ausschuß.]** Vorgestern nach Beendigung der Sommerferien fand die erste gemeinsame Sitzung der Vertreter der Innungen und der Gesellenbrüderschaften unter dem Vorsitze des Herrn Zimmermeisters Herzog statt. Es wurde zunächst beschlossen, auch in diesem Winter die Versammlungen der Gewerksvereinigungen in den Monaten Oktober bis April abzuhalten, und zwar sind 5 gemeinsame Versammlungen, 7 Innungsausschußsitzungen und 6 Versammlungen der Gesellenschaftsvertreter in Aussicht genommen. Ferner wird in jedem Monat eine Vorstandssitzung abgehalten werden. Zum Besten der Alter-Versorgungskasse des Innungs-Vereins soll in den Tagen vom 9. zum 16. Dezbr. d. J. ein mit einer Ausstellung verbundener Bazar in dem Franziskanerkloster abgehalten und mit einer Lotterie verbunden werden.

* **[Predigerwahl.]** Herr Pfarrer Ostermeyer in Wossitz ist von den betreffenden Gemeinde-Organen zum zweiten Prediger an der Sackheimer Kirche in Königsberg erwählt worden.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Otto Sch. von hier stürzte gestern während der Arbeit beim Bau der Kaserne auf Langgarten aus dem ersten Stockwerk in einen Kellerraum hinunter und erlitt hierbei erhebliche Quetschwunden am Kopfe sowie eine Verstauchung des rechten Handgelenks. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Messer-Affäre.]** Der Maler Julius E. von hier wurde gestern Abend in der Kl. Oelmühlengasse von einem ihm unbekannten Manne überfallen und erhielt hierbei eine Messerstichwunde am rechten Ohr. Der Verletzte wurde im Lazareth in der Sandgrube in Behandlung genommen.

[Polizeibericht vom 26. Oktober.] Verhaftet: Ein Lehrling wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Seefahrer wegen groben Unfugs, 3 Dirnen, 1 Schuhmacher wegen groben Unfugs. — Gestohlen: 1 goldene Damenuhr Nr. 7402 mit goldenem Medaillon und Talmikette. — Verloren: 1 Brillantring; gegen Finderlohn abzugeben auf der Polizei-Direction.

Berent, 25. Oktober. Gestern erhängte sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß der sich in Untersuchungshaft befindende Besitzer F. aus Oberhölle. Derselbe war als sehr prozeßsüchtig bekannt und war der Verleitung zum Meineide beschuldigt. — Das **Verbot** der Polizeiverwaltung, betreffend die Aufführung der polnischen Theatervorstellung, ist von dem hiesigen Landrathsamte in Folge einer Beschwerde **aufgehoben** worden, so daß dieselbe stattfinden wird.

△ **Neuteich**, 25. Oktbr. Unter dem Vorsitz des Hrn. Kreisschulinspectors Superintendent Köhler fand heute die amtliche **Kreis-Lehrerconferenz** statt, an welcher 45 Lehrer und 5 Lokalschulinspectoren theilnahmen. Herr Lehrer Schill-Klein Lichtenau hielt mit der Oberstufe eine beifällig aufgenommene Lection über das Kupfer und referirte dann über das Thema: Die Mineralogie in der einklassigen Volksschule. Von den vom Vorsitzenden mitgetheilten Verfügungen erwähnen wir folgende: Die Beamten, die als Zeugen vor Gericht vorgeladen werden, dürfen die Vertretungskosten nicht bei der Gerichtskasse liquidiren; die entstehenden Kosten müssen aus den den einzelnen Ressorts zur Verfügung stehenden Geldern gezahlt werden. Die Freiheitsstrafen dürfen bei Schulkindern nicht während der Schulzeit vollstreckt werden. Schulgrundstücke dürfen unter allen Umständen nicht verpfändet werden.

R. **Pr. Stargard**, 25. Okt. Seit der Kreistheilung, welche unserer Stadt eine nicht leicht zu verschmerzende Wunde geschlagen, ist die Bürgerschaft bestrebt, um fernere Nachtheile abzuwenden und etwaige Vortheile für die Stadt zu erstreben, öffentliche **Bürgerversammlungen** abzuhalten. Die gestrige Versammlung bezweckte die Vorlesung und Unterzeichnung der bereits fertigen Petitionen wegen Neubau eines **Gerichtsgebäudes** und Bau einer **Eisenbahn** von Schöneck über Pr. Stargard nach Czerwinsk. Beide Petitionen sind eingehend begründet, die Forderungen so wichtig, daß die Erfüllung derselben in Stadt und Kreis berechtigte Freude erregen würde. Diese Versammlung gab gleichzeitig Veranlassung zur Bildung eines **Bürgervereins**, in welchem allmonatlich, mit Ausschluß der Sommerzeit, Versammlungen zur Besprechung communaler und volkswirthschaftlicher Angelegenheiten, sowie über Kunst und Wissenschaft, abgehalten werden sollen. — Die hiesige **Loge** hat ein eigenes Grundstück, dem verstorbenen Kaufmann Leopold Schwarz gehörig, für 18 500 Mk. erworben.

✉ **Elbing**, 26. Oktbr. 38 **österreichische Seeleute** unter Führung eines Offiziers sind hier eingetroffen, um die für die österreichische Regierung auf der Schichau'schen Werft erbauten Torpedoboote abzuholen.

α **Hammerstein**, 25. Oktober. Ueber den hier vorgekommenen (bereits kurz gemeldeten) **Mord** ist nach den angestellten Ermittelungen folgendes Nähere zu berichten: Vorgestern früh fanden Arbeiter in nächster Nähe der Stadt, dicht an den Scheunen bei der neu erbauten Eisenbahnbrücke die Leiche einer **erwürgten** weiblichen Person, in welcher man die Tagelöhnerfrau K. aus dem benachbarten Dorfe Krummensee erkannte. Frau K. wollte Tags zuvor, vom Hammersteiner Jahrmarkt kommend, noch zu später Abendstunde nach Hause zurückkehren und ist auf dem Heimwege, wie nicht anders anzunehmen, das Opfer eines Raubmörders geworden, da ihr die Summe von 90 Mark in Gold- und Silbergeld, welches Zeugen vorher bei ihr gesehen haben, gewaltsam entrissen war. Von dem Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

* Dem Schuldirector a. D. Borrmann zu Graudenz ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Riesenburg, 24. Oktbr. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der bisherige hiesige **Bürgermeister Hr. Reimann** auf fernere 12 Jahre einstimmig wiedergewählt.

⧉ **Strasburg**, 25. Oktbr. Vor einiger Zeit entdeckte der Mühlenbesitzer Hr. Seifert auf seinem Besitzthum auf dem Stadtfelde ein **Braunkohlenlager**. Es wurde ein Bergwerksdirector von den anwohnenden Besitzern beauftragt, die Gegend auf Kohlen zu untersuchen. Dieser stellte fest, daß ein sehr bedeutendes Lager ganz vorzüglicher Braunkohlen in verschiedener Breite und Tiefe sich bis nach Michlau, also ca. 4 Kilom. weit, erstrecke. Die Kohle ist sehr alt und nähert sich im Aussehen und auch in der Qualität der Steinkohle; sie hat 80 Proc. Heizkraft. Anfänglich wollten die betheiligten Besitzer ihr Eigenthum an eine Gesellschaft aus Schlesien käuflich abtreten und es waren deshalb mit derselben schon Unterhandlungen gepflogen. Jetzt wollen sie die Ausbeutung des Kohlenlagers zu einem Actienunternehmen machen. Das Lager ist so stark, daß die Ausbeutung wenigstens 80 Jahre dauern dürfte. Auf einzelnen Stellen ist die Kohle etwas weich; dort soll sie zu Briquets gepreßt werden. Man beabsichtigt, Anschluß an unseren Bahnhof herzustellen, sowie die Drewenz von hier bis zu ihrer Einmündung in die Weichsel schiffbar zu machen, um auf diese Weise eine bequeme Communication herzustellen. — Gestern besichtigte der Hr. Regierungspräsident v. Massenbach mit dem Hrn. Kreisbaumeister Nitze und Hrn. Baurath Elsasser die zum Schutze gegen etwaiges **Hochwasser** an der Drewenz aufgeführten Bollwerke. Die gefährdeten Bürger haben größtentheils aus ihren eigenen Mitteln die Bollwerke aufführen lassen.

Y **Thorn**, 25. Oktbr. Auf Anordnung der königl. Regierung ist von jetzt ab in der staatlichen gewerblichen **Fortbildungsschule der Zeichenunterricht**, der bisher nur in den 2 Klassen der früheren facultativen Schule ertheilt wurde, im vollen Umfange zur Einführung gekommen. Ausgeschlossen vom Zeichenunterricht sind die Lehrlinge der Bäcker, Barbiere und ähnlicher Handwerker, sowie solche, die im Deutschen geringe Kenntnisse besitzen. Diese erhalten an Stelle des Zeichenunterrichts 2 Stunden Deutsch. Der Zeichenunterricht wird von den in Berlin ausgebildeten Lehrern ertheilt, zum Theil am Sonntag Vormittag von $10\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ Uhr.

Stolpmünde, 24. Oktober. Gestern befand sich das hiesige **Lootsenpersonal in Lebensgefahr**. Um etwa zehn Uhr Vormittags fuhr das mit beiden Lootsen und sämmtlichen sechs Lootsenruderern bemannte große Ruderboot dem vor dem Hafen lavirenden Flensburger Dampfer „Silvia“ zur Hilfe entgegen. Etwa in einer Entfernung von 100 Fuß von den Moolen wurde das Boot von zwei schweren Brechseen getroffen, welche es mehr denn halb mit Wasser füllten, und es war nur dem Umstande, daß das Boot nicht quer geworfen wurde und die Bemannung ruhig und auf ihren Plätzen blieb, zu verdanken, daß das zum Sinken liegende Boot durch Rückwärtsrudern wieder in den Hafen dirigirt werden konnte. Anderenfalls dürfte schwerlich jemand von den acht Insassen, von denen sieben Familienväter sind, gerettet worden sein. Kurze Zeit nach dem Vorfall, etwa eine halbe Stunde später, fuhr der Dampfer ohne Lootsen in den Hafen ein.

* **Insterburg**, 25. Oktbr. Der Besitzer Heinrich Kreutz aus Kl. Schilleninken befand sich seit nahezu **6 Monaten in Untersuchungshaft** unter der Anschuldigung der Brandstiftung und Ueberversicherung. Am 26. April Nachts war das Gehöft des K. abgebrannt, wobei auch drei Hütejungen den Tod in den Flammen fanden. K. sollte der Brandstifter sein, weil er sein Eigenthum mit 9200 Mk. versichert hatte, die Brandschadentaxe aber nur 6197 Mk. ergeben hatte, und weil er nach der Aussage von Leuten vor dem Brande verschiedene Redensarten gemacht haben sollte, z. B. wenn es bei ihm mal brennen werde, schließe er alles zu und lasse nichts retten, er sei ja gut versichert. Gestern kam dieser Fall vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. Hierbei wurde festgestellt, daß Kreutz selbst sofort nach Ausbruch des Feuers seine Leute geweckt hatte, was ihm trotz aller Anstrengung bei den drei demnächst ums Leben gekommenen Hütejungen nicht gelungen sei. Auch sonst fiel die Beweisaufnahme zu seinen Gunsten aus, so daß vollständige **Freisprechung** erfolgen mußte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Oktbr. Der **Redacteur** des „**Deutschen Tageblatts**“, Pfannkuch, wurde, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, wegen Beleidigung des Pariser Correspondenten der „Frankf. Ztg.“ gestern zu 500 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Zugleich wurde auf Publication des Urtheils im „Deutschen Tageblatt“ erkannt.

---

sonst, wahr und warm, natürlich und kräftig, seine Declamation stets sinnvoll, wechselreich und deutlich war, auch sein Ton war weicher und bis in die Höhe hinauf ungezwungener, als er sonst wohl sich gab. Gleich seine ersten Töne wirkten in dieser Art gewinnend, in dem Abschied an den Schwan waren das Hehre und das Zarte sofort wirkungsvoll verbunden. Seine Durchführung der ersten Scene war ebenso schön wie heroisch, nur auf dem einen ihrer Höhepunkte „Elsa, ich liebe dich“ hätte ein Gran mehr Selbstbeherrschung wohlgethan. Was das große Duett betrifft, so hat Hr. **Fitzau** früher bereits bewiesen, daß er technisch wie ästhetisch auch einer fertigen und genialen Elsa gegenüber seiner Aufgabe gewachsen ist; und desgleichen zeugte die Erzählung seiner Herkunft, in ihrem Aufbau bei visionärer Zartheit anhebend, bis zu dem stolz entscheidenden Worte von großem künstlerischem Vermögen und machte eine ebenso sympathische wie imponirende Wirkung.

Auch Herr **Düsing** hat sich in weit höherem Grade als bisher die Eigenschaften angeeignet, die zu einer wirkungsvollen Darstellung des Königs gehören. Er war nicht bloß sicher geworden, wie man es verlangen kann, sondern der Ausdruck war (freilich wohl eben dadurch) auch königlicher in Gesang und Spiel, zugleich ohne den früheren ältlichen Zug in Haltung und Erscheinung. Wir bringen für diesmal lieber, was seine trotz sicheren Gehörs noch immer etwas wankende Art der Tonbildung betrifft, den ersichtlichen Fortschritt in Anschlag, als was wir noch zu wünschen übrig behalten. — Herr **Krieg** ist als Heerrufer nicht ganz in seinem Esse, der getragene Gesang im Forte läßt die Schattenseiten seiner Behandlung der Vokale und Diphthongen deutlicher hervortreten; aber er füllt die Rolle würdig aus.

Zeit und Raum fehlen uns, um ausführlicher auf früher ausgesprochene Forderungen, einzelnes Aeußere betreffend, zurückzukommen. Die Kritik hat das Recht, hierin die Ausführung mindestens solcher ausdrücklicher Anordnungen des Dichter-Componisten zu verlangen, welche fraglos die Wirkung erhöhen und obenein leicht ausführbar sind. Nicht ausdrücklich verlangt, aber so gut wie selbstverständlich ist es, daß Telramund die Vorschrift kenne, die auf preußisch „Helm ab zum Gebet“ heißt, und sie gleich dem Könige und allen anwesenden Männern befolge, denn auch er ruft ja Gott noch mit an; erst im 2. Akt höhnt Ortrud ihn aus seinem Herzen hinaus. Telramund und einer (!) seiner Mannen behielten den Helm aber auf, die übrigen besannen sich allmählich, daß es doch wohl schicklicher wäre, dem Beispiel des Königs zu folgen. Das Trompeter-Quartett blies sehr gut, brauchte aber zu seiner Sicherheit ein Hilfsmittel, dessen Verschwinden wir bei der Wiederholung gleichfalls erwarten, daher wir es absichtlich diesmal nicht erwähnen. Weshalb sollen dergleichen zweifellos unstatthafte Dinge in einer Vorstellung bestehen bleiben, die so vielfach ausgezeichnet ist wie die gestrige es war? Außer dem bewährten Dirigenten wollen wir auch die Anerkennung für die Frauenchöre und die kleinen Einlagen von Frauenstimmen nicht vergessen. Ein Orchester aber wie das des Herrn Capellmeisters **Riehaupt** hebt natürlich auch die Zuversicht der Sänger und damit das Gelingen des Ganzen.

C. F.

* [Das Wort „Flasche".] Hat wohl mancher daran gedacht, wenn er bei seiner Flasche Wein, die ihm am Abend erfreute und stärkte, saß, daß schon seit Jahrhunderten das Wort „Flasche" in unserer Muttersprache urheimisch ist? Schon im Althochdeutschen heißt es „Flasca", im Mittelhochdeutschen finden wir das Wort „Vlasche" und „Vlesche" geschrieben. Letzterer Form entspricht das niederländische „vlesch", „flesch", ersterer das angelsächsische „flaxe" und das englische „flask". [illegible]

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Oktober.

[illegible]

Fondsbörse: animirt.

Hamburg, 25. Okt. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, aber ruhig, holsteinischer loco 162—175. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 170—185, russischer loco ruhig, 109—112. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** ruhig, loco Zollinland 59. — **Spiritus** still, per Okt. 21¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 21¾ Br., per Dezbr.-Januar 22¾ Br., per April-Mai 23 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 4500 Sack. — **Petroleum** behauptet, Standard white loco 8,05 Br., 7,95 Gd., per Novbr.-Dezbr. 7,95 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 25. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,40, per Dezbr. 12,85, per März 13,02½, per Juni 13,15. Ruhig.

Hamburg, 25. Oktober. **Kaffee** good average Santos per Oktober 71¾, per Dezember 71½, per März 71½, per Mai 71¼. Ruhig.

Havre, 25. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Okbr. 88,50, per Dezbr. 88,50, per März 88,50. Fest.

Bremen, 25. Oktober. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) Ruhig, Standard white loco 7,90 Br.

Wien, 25. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,17½, do. 5% do. 97,80, do. Silberrente 82,60, 4% Goldrente 110,10, do. ungar. Goldr. 101,30, 5% Papierrente 92 35, Creditactien 312,00, Franzosen 248,00, Lombard. 104,75, Galizier 209,50, Lemb.-Czern. 213,50, Pardub. 154,00, Nordwestbahn 165,75, Elbethalb. 197,00, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Böhm. Westb. —. Nordbahn 2455,00, Unionbank 213,25, Anglo-Aust. 112,50, Wien. Bankverein 98,50, ungar. Creditactien 305,50, deutsche Plätze 59 60, Londoner Wechsel 121,60, Pariser Wechsel 48,05, Amsterdamer Wechsel 100,50, Napoleons 9,64½ Dukaten —, Marknoten 59,60 russ. Banknoten 1,28½, Silbercoupons 100,00, Länderbank 221,00, Tramway 227, Tabakactien 104,00, Buschtheraberb. —, 1860er Loose 140,50.

Amsterdam, 25. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. —, per März 240. **Roggen** per Oktbr. 133—134—132, per März 141.

Antwerpen, 25. Oktbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20¼ bez. und Br., per Oktbr. 20 Br., per Novbr.-Dezember 19¾ Br., per Januar-März 19¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 25. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** schwach. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** behauptet.

Paris, 25. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** träge, per Oktober 27,10, per Novbr. 27,25, per Novbr.-Febr. 27,50, per Januar-April 28,10. **Roggen** ruhig, per Okt. 14,80, per Jan.-April 16,10. **Mehl** matt, per Oktbr. 63,60, per Novbr. 61,80, per Nov.-Febr. 62,30, per Jan.-April 63,10. **Rüböl** behpt., per Okt. 75,00, per Novbr. 75,50, per Nov.-Dez. 75,25, per Jan.-April 72,00. — **Spiritus** ruhig, per Okt. 40 25, per Novbr. 41,00, per Novbr.-Dzbr. 40,75, per Januar-April 41,50. Wetter: Schön.

Paris, 25 Oktbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 85,47½, 3% Rente 82,62½, 4½% Anleihe 105,70, Italien. 5% Rente 97,05, österreichische Goldrente 91⅜, 4% ungar. Goldrente 85 7/16, 4% Russen de 1880 87 20, Franzosen 533,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 230,00, Lombard. Prioritäten 301,25, Convertirte Türken 15,80, Türkenl. 49,40, Credit mobilier 441,25, 4% Spanier äuß. Anl. 73½, Banque ottomane 538,75, Credit foncier 1370,00, 4% unific. Aegypter 423,75, Suez-Actien 2240,00, Banque de Paris 873,75, Banque d'escompte 510,00, Wechsel a. London kurz 25,31, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123, 4 % privileg. türk. Obligationen —, Panama-Actien 281,25, 5 % Panama-Obligationen 258,00, Rio Tinto 626,80, Meridionalactien —. Cheques auf London 25,33.

Paris, 25. Oktober. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 021 641 000, Baarvorrath in Silber 1 228 167 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 661 296 000, Notenumlauf 2 608 687 000, laufende Rechnung der Privaten 310 375 000, Guthaben des Staatsschatzes 387 611 000, Gesammtvorschüsse 267 136 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 7 875 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,26.

London, 25. Oktober. **Bankausweis.** Totalreserve 12 098 000, Noten-Umlauf 24 782 000, Baar-Vorrath 20 681 000, Portefeuille 19 966 000, Guthaben der Privaten 25 905 000, Guthaben des Staats 5 431 000, Notenreserve 10 986 000, Regierungssicherheit 17 170 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅜ gegen 36 in der Vorwoche.

London, 25. Oktober. Consols 97 7/16. 4% preuß. Consols 106½, 5% ital. Rente 95⅝, Lombarden 9⅛, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 100⅛, Convert. Türken 15⅝. 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69. Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅜, 4 % Spanier 72¾, 5% privil. Aegypter 100⅝, 4% unific. Aegypter 83⅜, 3 % garant. Aegypter 100, Ottoman-Bank 11⅜, Suez-Actien 88, Canada Pacific 58, Convertirte Mexikaner 39½, 6 % consol. Mexikaner 80½. 4¼ % ägyptische Tributanleihen 82. Silber 43¼. De Beers Actien 35. — Platzdiscont 3%. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,62, Wien 12,39, Paris 25,62½, Petersburg 24 13/16.

London, 25. Oktober. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Glasgow, 25. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4½ d.

Newyork, 24. Oktober. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,88½. Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahnactien 28½, Newyork-Central-Actien 108¼ Chic. North Western-Act. 111⅛, Lake-Shore-Act. 102⅞, Central-Pacific-Act. 35⅜, North-Pacific Preferred-Actien 61½, Louisville und Nashville-Actien 60⅛, Union-Pacific-Actien 65½, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 66, Reading u. Philadelphia-Actien 52, Wabash-Preferred-Act. 27¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56⅛, Illinois Centralbahn-Actien 115½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 67⅜, Erie second Bonds 101. — **Waarenbericht.** **Baumwolle** in Newyork 9 13/16, do. in New-Orleans 9 7/16. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificats 87¼. Fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5 1/16. — **Kaffee** (Fair Rio) 15¾, Rio Nr. 7 low ordinary per November 14,00, do. per Jan. 13,52. — **Schmalz** (Wilcox) 9,36, do. Fairbanks 9,37, do. Rohe u. Brothers 9,40. **Kupfer** per Novbr. 17,35. Getreidefracht 4.

Newyork, 24. Oktbr. Wechsel auf London 4,84, Rother **Weizen** loco 1,12¼, per Okt. 1,10⅞, per Nov. 1,11⅜, per Mai 1,18⅝. — **Mehl** loco 3,95. — **Mais** 0,49¼. — **Fracht** 4. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5 1/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Oktober.

Weizen loco inländ. fest, Schluß matter, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	156—198 M Br.	
hochbunt	126—135 ℔	156—198 M Br.	
hellbunt	126—135 ℔	154—193 M Br.	134 bis
bunt	126—133 ℔	148—190 M Br.	198 bez.
roth	126—135 ℔	138—186 M Br.	
ordinär	126—133 ℔	126—166 M Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar trans. 149 M, inländ. 183 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Oktbr. inländ. 182 M bez., transit 150½ M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 182 M Br., transit 150 M Br., 149½ M Gd. per Nov.-Dezbr. transit 149½ M bez., per April-Mai transit 155 M Br., 154 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 149—150 M, transit 94—97 M

feinkörnig per 120 ℔ trans. 94 M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 149 M, unterpoln. 97 M, transit 96 M

Auf Lieferung per Oktober inländischer 146 M bez., transit 97 M Br., per Oktbr.-Novbr. inländ. 146 M Br., 145 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd., per April-Mai inländischer 152 M Br., transit 103 M Br., 102 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107 ℔ 123 M, russ. 105—110 ℔ 92—100 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 210—216 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 160—190 M

Heddrich inländ. 140 M

Kleie per 50 Kilogr. 4,00—4,20 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd.

Rohzucker lustlos, Rendement 92⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 13,60 M bez., Rendement 88⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 12,45—12,70 M bez., per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: W.

Weizen. Für inländische Weizen war die Stimmung heute etwas besser und wurden weiße Qualitäten theurer bezahlt, andere unverändert, nur ordinäre und kranke Weizen sind schwer und nur billiger verkäuflich. Transitweizen an der Frühbörse gefragter zu vollen Preisen; später ermattete der Markt, so daß Schlußpreise unverändert sind. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 120 ℔ 155 M, bunt 127 ℔ 178 M, hellbunt krank 115/6 ℔ 162 M, 122/3 ℔ 166 M, gutbunt 130 ℔ 186 M, hellbunt 124/5 ℔ 180 M, 130 ℔ 188 M, weiß 127/8 ℔ 192 M, 130 ℔ 198 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 130 ℔ 134 M, rothbunt 131 ℔ 146 M, bunt besetzt 126/7 ℔ 145 M, bunt 124/5 ℔ 143 M, gutbunt 127/8 ℔ 149 M, 131 ℔ 152 M, glasig 126/7 ℔ 150 M, 131 ℔ 152 M, weiß 125/6 ℔ 155 M, 128 ℔ und 130 ℔ 158 M, 128/9 ℔ 159 M, hochbunt 134 ℔ 158 M, fein hochbunt glasig 134 ℔ 160 M, für russischen zum Transit bunt leicht bezogen 128 ℔ 145 M bunt 123/4—129 ℔ 145 M, hellbunt 127/8 ℔ bis 129 ℔ 150 M, hell schmal 115 ℔ 136 M, roth 129 ℔ 140 M, streng roth 130 ℔ 147 M, 132 ℔ 152 M, Ghirka 126/7 ℔ 137 M, 123/4 ℔ 138 M, 128 ℔ 139 M, 127/8 ℔ 140 M per Tonne. Termine: Oktober inländisch 182 M bez., transit 150½ M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 182 M Br., transit 150 M Br., 149½ M Gd., Novbr.-Dezember transit 149½ M bez., April-Mai transit 155 M Br., 154 M Gd. Regulirungspreis inländisch 183 M, transit 149 M Gekündigt 350 Tonnen.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 120 ℔ 149 M 118 ℔ 150 M, russischer zum Transit 126 ℔ 97 M, 118/9 ℔ und 120 ℔ 94 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Oktober inländischer 146 M bez., transit 97 M Br., Okt.-Novbr. inländisch 146 M Br., 145 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd, April-Mai inländisch 152 M Br., transit 103 M Br., 102 M Gd. Regulirungspreis inländisch 149 M, unterpoln. 97 M, transit 96 M

Gerste ist gehandelt inländische große 107 ℔ 123 M, russische zum Transit 106 ℔ 92 M, 105/6 ℔ und 107 ℔ 94 M, 105 ℔ 95 M, 106/7 ℔ 98 M, 109/10 ℔ 99 M, 110 ℔ 100 M per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** russische zum Transit Victoria- 150 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 210, 216 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russ. und polnisch. 180 M, 190 M, besetzt 160 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** inländ. 140 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,20 mittel 4,10, 4,12½, 4,15 M, feine 4, 4,05 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 52½ M Gd., nicht contingentirter 32 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 26. Oktober.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,50 M — Extra superfine Nr. 000 16,50 M — Superfine Nr. 00 14,50 M — Fine Nr. 1 12,00 M — Fine Nr. 2 9,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,80 M — Superfine Nr. 0 12,80 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,80 M — Fine Nr. 1 10 M — Fine Nr. 2 8,20 M — Schrotmehl 9,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 5,20 M — Graupenabfall 6,50 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 12,50 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 17,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 15 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 25. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 117/8 ℔ 160, 124 ℔ 176,50 M bez., bunter russ. 118 ℔ und 119 ℔ 135, 124 ℔ 143, 125 ℔ bes. 139, 126 ℔ 144, 127 ℔ 144, 146, 129 ℔ und 130 ℔ 150 M bez., rother 11 ℔ 160, 125 ℔ 176,50, 128 ℔ 181 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116 ℔ 138,75, 122 ℔ 147,50, 122/3 ℔ 146,75, M bez., russischer 115 ℔ 88, 117 ℔ 90 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 114,25, russ. 87, 88, 89, 90, 92. 93, 95 M bez., fein 100, 101, 104 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 78 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 110, 111, 113, 114, 115, 115,50 M bez., große ger. 116, fein 138, 145 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. russ. weiß 150, 156, 158 160 M bez., Pferde- 130 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 85 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 187, 189 M bez., feine 174,25, 178,50, russ. 158,50, 160, 165,50 170 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 215, 230 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 172, ger. 170 M bez., Hanfsaat russ. 124, 125, 125,50 M bez., Senf russ. 155 M bez., Mohn russ. 220 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ M Gd., nicht contingentirt 36½ M Gd., per Oktober contingentirt 55½ M Gd., nicht contingentirt 35½ M Gd., per Novbr. contingentirt 56 M Br., nicht contingentirt 36 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Okt. **Weizen** unverändert, loco 180—188, per November-Dezember 189,00, per April-Mai 198,50. — **Roggen** fester, loco 155—159, per November-Dezbr. 156,00, per April-Mai 159,50. — **Pommerscher Hafer** loco 136—143. — **Rüböl** matt, per Oktober 56,00, per April-Mai 55,70. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,40, mit 70 M Consumsteuer 32,80, per Okt.-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,65.

Berlin, 25. Oktober. **Weizen** loco 175—202 M, per Oktober 190—189¾ M, per November-Dezember 188¾—189¼ M, per Dezbr. 189¾—190¼ M, per April-Mai 208—208½ M — **Roggen** loco 154—166 M, per Oktober — M, per Novbr.-Dezbr. 159½—159¾—159½ M, per Dezbr. 159¾—160—159¾ M, per April-Mai 165 M — **Hafer** loco 135—166 M, ost- und westpreuß. 141—149 M pomm. und uckermärkischer 142—149 M, schlesischer 142—149 M, feiner schlesischer 152—163 M ab Bahn, per Oktbr. 153—155 M, per Oktober-Nov. 133½—134½ M, per November-Dezember 133½—134½ M, per Dezbr. 134½—135½ M, per April-Mai 139 M — **Mais** loco 143 bis 153 M, per Oktober 141 M, per Oktober-November 138 M, per Novbr.-Dezember 138 M, per April-Mai 132 M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 25,80 M. **Trockene Kartoffelstärke** loco 25,50 M, per April-Mai — M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 13,50—13,60 M — **Erbsen** loco Futterwaare 157—164 M, Kochwaare 166—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50 bis 21,50 M Nr. 00 26,50—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25 bis 21,50 M, ff. Marken 23,90 M, per Oktbr.-November 22,15 M, per November-Dezember 22,15 M, per Jan.-Febr. 22,50 M, per April-Mai 23,00 M — **Petroleum** loco 25,40 M — **Rüböl** loco ohne Faß 55,0 M, per Oktbr. 55,5 M, per Oktbr.-Novbr. 55,5 M, per Novbr.-Dezember 55,2—55,0 M, per April-Mai 55,3—55,0 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,7—52,6 M, per Oktober 52,4—52,3 M, per Oktbr.-Novbr. 52,4—52,3 M, per Novbr.-Dezbr. 52,4—52,3 M, per April-Mai 55,1—55 M, loco unversteuert (70 M) 33,2 M, per Oktbr. 33,0—33,1 M, per Oktor.-Novbr. 33,0—33,1 M, per Novbr.-Dezbr. 33,0—33,1 M, per April-Mai 35,5—35,4—35,5 M, per Mai-Juni 36,1—36,0 M — **Eier** per Schock 2,90—3,05 M

Magdeburg, 25. Oktbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,15, Kornzucker, excl. 88 % Rendem 16,60. Nachproducte excl. 75⁰ Rendem. 14,25. Ruhig. ff. Brodraffinade 29,00. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,50. Gem. Melis 1. mit Faß 26,50 Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,12½ Gd., 13,17½ Br., per November 12,82½ bez. und Br., per Dezbr. 12,82½ Gd., 12,85 Br., per Jan.-März 12,92½ Gd., 12,97½ Br. Ruhig.

Wolle.

Antwerpen, 25. Oktober. Wollauction. Angeboten wurden 1413 B. Buenos-Ayres-, 772 B. Montevideo-, 42 B. australische, 27 B. Cap-, 482 B. diverse Wollen; davon wurden verkauft 1408 Buenos-Ayres-, 772 Montevideo-, 35 australische, 27 Cap-, 320 B. diverse Wollen zu vollen gestrigen Preisen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Oktober. **Wind:** W.

Angekommen: Panther (SD.), Leggott, Hull, Güter und Kohlen.

Gesegelt: Wyndcliffe (SD.), Shepley, Sunderland, Holz. — Expreß, Sutherland, Leith, Holz.

26. Oktober. **Wind:** WSW.

Angekommen: Tirfing (SD.), Anderson, Stockholm, leer. — Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Delphin, Stahl, Rotterdam, Kohlen.

Im Ankommen: 1 Schooner, 4 Logger.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 25. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Holz, Dt. Eylau, 50 T. Roggen, Moldenhauer; Wickland, Wyszogrod, 44 T. Weizen, Ordre; Pudich, Graudenz, 78 T. Weizen, Steffens; Engelhardt, Graudenz, 91 T. Weizen, Mix; Wickland, Plock, 86,70 T. Roggen, 85 T. Raps, Bestmann; Podorczynski, Plock, 76,50 T. Roggen, Bestmann; Wickland, Wloclawek, 53 T. Roggen, 25 T. Raps, Steffens; Kasprowicz, Wloclawek, 76,50 T. Weizen, Steffens; Düpka, Schwetz, 50 T. Zucker, Wanfried; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kief. Balken, Rußland-Hollebetz, Eisenberg, Münz, Kirrhaken.

2 Traften kiefern Kantholz, Rußland-Geldowicz, Geldowicz, Münz, Dornbusch.

2 Traften Plancons, Schwellen, kieferne Balken, Sleepers, Galizien-Raatz, Klein, Mentz, Rückfort.

3 Traften Plancons, Schwellen, kief. Balken, Sleepers, Rußland-Halpern und Eliasberg, Glaubermann, Mentz, Rückfort.

1 Traft kiefern Rundholz, Rußland-Barchan, Störmer, Claassen, Stadtgraben.

Stromauf: 1 Traft kieferne Balken, Danzig-Mentz, Habermann, Porsch, Rothebude.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Oktober. Wasserstand: 0,63 Meter.

Wind: SW. Wetter: klar, kühl.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Thorn: Bracklow, Porrmann, 10 573 Kgr. Syrup, 500 Kgr. Graupe, 6873 Kgr. Cichorien, 288 Kgr. Nudeln, 85 Kgr. Candis.

Von Königsberg nach Thorn: Schultz, 1 Dampfer, Diverse, 4588 Kgr. Diverses, 6270 Kgr. Fastage, 3394 Kgr. Flechtgewebe.

Stromab:

Bahr, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 29 386 Kgr. Weizen, 31 364 Kgr. Roggen, 22 670 Kgr. Erbsen.

Luck, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 85 000 Kgr. Weizen, 32 300 Kgr. Roggen.

Sakrotzki, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 26. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	751	SSW	5	wolkig	13
Aberdeen	752	S	4	wolkig	12
Christiansund	756	OSO	1	wolkig	3
Kopenhagen	765	SSW	3	Dunst	9
Stockholm	762	ONO	2	Reif	4
Haparanda	767	still	—	wolkenlos	—15
Petersburg	763	N	2	bedeckt	—1
Moskau	759	W	3	bedeckt	7
Cork, Queenstown	755	SSW	5	Regen	14
Brest	765	SW	4	bedeckt	15
Helder	764	SW	2	halb bed.	11
Sylt	763	SW	2	wolkig	7
Hamburg	766	S	2	wolkig	7
Swinemünde	768	SSO	2	Dunst	5
Neufahrwasser	767	WSW	1	bedeckt	8
Memel	766	WSW	3	bedeckt	9
Paris	767	S	2	halb bed.	10
Münster	767	SSW	1	wolkig	9
Karlsruhe	771	SW	2	heiter	7
Wiesbaden	771	still	—	halb bed.	4
München	773	SO	1	bedeckt	7
Chemnitz	771	SSW	2	heiter	8
Berlin	769	SW	1	heiter	5
Wien	774	still	—	Nebel	—1
Breslau	778	SSW	1	bedeckt	6
Ile d'Aix	768	SO	4	heiter	12
Nizza	773	NO	3	wolkenlos	9
Triest	773	still	—	wolkenlos	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression, nordostwärts vorschreitend, liegt nordwestlich von Schottland, ein hohes barometrisches Maximum über dem Alpengebiete. Bei schwacher, meist südlicher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa wärmer, trocken und vielfach heiter. In Deutschland liegt die Temperatur fast allenthalben über der normalen. Ueber Großbritannien ist fast überall Regen gefallen, große Regenmengen werden aus Nordschottland gemeldet. Ueber Nordschweden herrscht strenge Kälte, Haparanda meldet —15½ Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	762,8	11,9	SWlich, still, hell, heiter.
26	8	766,2	9,1	WSW, flau, bedeckt.
	12	767,0	12,9	Slich, still, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 25. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die fremden Börsenplätze günstigere Tendenzmeldungen sandten; außerdem wurde die Lage des Geldmarktes als vertrauenerweckender angesehen. Hier zeigte sich die Speculation sehr zurückhaltend und Geschäft und Umsätze bewegten sich im allgemeinen in engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere waren fester, aber ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 5½ % gegeben. Bankactien waren fester und mäßig lebhaft. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Ausländische Eisenbahnactien fest. Industriepapiere fest und ziemlich lebhaft. Montanwerthe fester, aber still.

Deutsche Fonds.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe.

[illegible]

Lotterie-Anleihen.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

[illegible]

Ausländische Prioritäts-Actien.

[illegible]

Bank- und Industrie-Actien. 1887

[illegible]

Berg- und Hüttengesellschaften.

[illegible]

Wechsel-Cours vom 25. Oktober.

[illegible]

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

[illegible]

Wegen vollständiger Aufgabe meines Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäfts eröffne ich einen

Total-Ausverkauf.

Langgasse Nr. 14. Marie Lotzin Wwe., Langgasse Nr. 14. (4485

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter beehren sich hier mit statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen
Danzig, den 25. Oktober 1888.
Zipper, Ober-Grenz-Controleur, und Frau. (4542

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nacht 12½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der Spediteur und Frachtbestätiger
Alexander Robert Piltz
im 56. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen. (4521

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 12 Uhr starb unser innig geliebter Sohn **Bruno** im Alter von 4 Jahren an Scharlach und Diphtheritis.
Kamlau, den 26. Oktober 1888.
L. Wolschon und Frau
4533) geb. Siebenfreund.



Dampfer „Neptun"
ladet Sonnabend in der Stadt und Neufahrwasser
nach allen Weichselstationen bis Graudenz.
Dampfer „Bromberg"
ladet Montag und Dienstag in der Stadt und Neufahrwasser
nach allen Weichselstationen bis Bromberg.
Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna". (4531

Generalversammlung
des
Vorschuß-Vereins
zu Danzig,
Eingetragene Genossenschaft,
Mittwoch, d. 31. Oktbr. cr.,
Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Gewerbehauses.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pr. III. Quartal.
2. Ausschluß von Mitgliedern, welche mit ihren Beiträgen pro 1887 im Rückstande geblieben sind.
3. Wahl des stellvertretenden Direktors pro 1889.
4. Wahl von 4 Aufsichtsrath-Mitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren Friedland, v. Morstein, Roell, Wilda, sowie Wahl von 4 Stellvertretern pro 1889.
5. Wahl von 3 Rechnungs-Revisions-Commissarien pro 1889.
6. Bericht über den allgemeinen Verbandstag in Erfurt.
7. Geschäftliche Mittheilungen.

Danzig, den 25. Oktober 1888.
B. Krug, Vorsitzender.
NB. Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ist der Eintritt gestattet. (4510

Loose
der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,20 M, Geldgewinne,
der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M,
der Berliner Kunstausstellung à 1 M,
der Weimar'schen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (4509
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Violinunterricht,
monatl. 2 M, wird ertheilt Gr. Berggasse 6, 1. (4476

Zarte fette
Gänse u. Enten,
junge Kücken, Tauben,
Suppen- u. Perlhühner,
Krammetsvögel,
Hasen u. Rehwild
empfiehlt (4529
A. Fast,
Langenmarkt 33 u. 34.

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg.
Reh- Ziemer, Keulen,
Rehblätter,
à Stück 1,00 M,
Hasen,
auch gespickt, (4478
Gänse und Enten,
lebende Forellen.

Ungarische
Weintrauben,
frische gelbe
Citronen
empfiehlt (4536
J. G. Amort Nachf.
Hermann Lepp.

Danziger Feinschnitt-Sauerkohl
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
per ½ Kilo 20 Pf.
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp,
Danzig. (2411

Frische
Kieler Sprotten,
Astrach. Caviar,
große Neunaugen
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (4471

Eine Parthie schöner fetter
Gänse
empfing und empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Junge fette
Gänse u. Enten
treffen heute Abend bestimmt ein.
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Junge fette Enten, Hasen,
per Stück 2,50 M empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Fette
Enten u. Gänse
empfing u. empfiehlt (4508
Magnus Bradtke.

Magdeburger Sauerkohl,
Teltower Rübchen,
Ital. Maronen
empfiehlt (4508
Magnus Bradtke.

Ia. Magd. Sauerkohl,
geschälte Victoria-Erbsen,
vorzügl. Gänse-Pökelfleisch,
pomm. Gänsebrüste,
feinste Waare,
ff. Goth. Cervelatwurst,
Ia. Astr. Perl-Caviar,
Delicateß-Kräuter-Heringe,
in Dosen und stückweise,
Preißelbeeren in Zucker,
Dill- und Senfgurken
empfiehlt (4477
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Empfehle von jetzt ab wieder in bekannt delicater Waare:
Marinirte
Heringe und Rollmöpse
in Milchsauce.
Ferner:
Echte Schweizer Kräuter-Käschen,
per St. 20 und 30 Pfg.,
sowie sämmtliche Käse
in nur guten Qualitäten.

Echte Teltower Rübchen,
italien. Maronen,
neue italien. Prünellen.

Pa. Goth. Cervelatwurst,
Litt. Würstchen, p. Paar 15 Pf.
Rudolf Baecker,
22, Holzmarkt 22. (4487

Prima Magd. Sauerkohl,
pr. Pfd. 15 Pfg., neue Victoria-Erbsen, p. ℔ 18 Pf., Kocherbsen, sehr gut kochend, sow. sämmtliche Hülsenfrüchte und Graupen in nur guten Qualitäten empfiehlt (4487
Rudolf Baecker, Holzmarkt 22.

Himbeer-Syrup
(mit Zucker eingekochten reinen Himbeersaft) offerirt (3482
A. von Niessen,
Tobiasgasse 10.

Taxen, Testamente, Nachlaß-Aufnahmen und Regulirungen, Mobiliar- und Immobiliar-Versicherungen und billige Kapitalien offerirt **Arnold,** Sandgrube 37, Kreis-Taxator und Sachverständ. für die Westpr. Feuer-Societät

---

Wildhandlung: Feistes junges Dam-, Rehwild, Poulard., Kapaunen, Küken, Gänse, Enten, Waldschnepfen, Rebh., Drosseln, Hasen (auch gespickt). **C. Koch,** Röpergasse 13. (4468

Parfümerien und Toilette-Seifen
in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt
Herm. Lindenberg,
Droguerie und Parfümerie,
Langgasse 10. (2420

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Kassetten u. Kasten
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (3243

Promenadenfächer
bei Jacob H. Loewinsohn,
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Stearin- und Paraffinlichte
empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Von den
in Berlin
persönlich gewählten
Neuheiten
für die (4469
Weihnachtssaison
treffen tägl. Sendungen ein.
A. Cohn Wwe.
Wollwebergasse.

Ia. grobe engl. Heizcoke
ex Schiff offerirt
A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18.

Feine Segelpläne
z. Bedecken v. Spazierwagen sind abreisehalber billig zu verkaufen Langgarten 11, Hof, I. Th. links.

Die Kartoffelniederlage Breitgasse 15
empf. gute Dabersche Speise-Kartoffel, 1 Maaß 23 ₰, Scheffel 2,30 M, Ctr. 2,60, bei Abn. von 5 Ctr. 2,50, waggonweise 2,30 M p. Ctr.

Bestellungen auf Schneeflocken
werden Hundegasse 65 angenommen.
Proben daselbst. (4473

Auf die allgemein beliebten Daberschen Kartoffeln aus Mehlken werden Bestellungen jetzt angenommen Heilige Geistgasse 27, I Treppe. (4361

Kohlengasse 3
werden wohlschmeckende gut und kräftig gekochte Speisen verabreicht. Näheres 2 Treppen.

Privat-Mittagstisch
noch für einige Reflectanten frei. Gef. Adressen unter Nr. 4470 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vorzügliches Pianino
sehr billig Lastadie 28/29, I.

Hocheleg. kreuzs. Pianino, fast neu, bill. zu verkaufen Vorst. Graben 48, I. (4464

Suche zu sofort Stellung als
erster Wirthschafter.
Schröder Wirthschafter,
4502) Leitzen bei Röbel i/M.

Empf. ein erf. Ladenmädch. für Material-, Bäckerei u. Mehlgeschäft, außerd. e. kräft. Amme mit reichlicher Nahrung. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51. (4534

Erstes Gesinde-Comtoir von **Pauline Ukswaldt,** Hl. Geistgasse 101, part., empfiehlt täglich männl. Personal von 8—12, weibl. von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends bei größter Auswahl, mit guten Zeugnissen. (4525

Empfehle einen jungen Mann d. bei den Garde-Uhlanen gedient,
als Kutscher.
Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Zum Januar 1889 wird für ein feineres Geschäft eine Verkäuferin, bei freier Station aber ohne Wohnung gesucht. Nur solche, die bereits in Stellung gewesen und gute Zeugn. aufzuw. haben w. berücksichtigt. Off. u. 4302 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Schneiderin
wünscht in u. außer d. Hause beschäftigt zu werd. Altst. Graben 59, I.

Die Versicherung
von
Braunschweiger 20 Thaler-Loosen,
Bukarester 20 Francs-Loosen,
Oldenburger 3proc. 40 Thaler-Loosen,
Neufchateler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,
deren nächste Ziehung
am 1. November cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, (4491
Nr. 40, Langenmarkt Nr. 40.

Den Empfang einer neuen Sendung
Würzburger Hofbräu
zeige hiermit ergebenst an und empfehle dasselbe
½ Liter 30 Pfg.,
¼ Liter 15 Pfg.,
20 Flaschen 3 Mk.,
sowie in Gebinden zu den billigsten Preisen (4362
Oscar Voigt, Langenmarkt 13.

Für vorkommende Festlichkeiten erlaube mir meine
Küche
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Wie bisher übernehme die Ausführung und Lieferung von
Dejeuners, Diners, Soupers und Buffets
in bekannter Güte für die Stadt und für die Provinz. Auf Wunsch mit Bedienung und vollständiger Ausstattung der Tafel.
Menus stehen jederzeit zu Diensten.
Bei Bedarf bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
C. Bodenburg,
Traiteur,
Delicatessen-Handlung: Brodbänkengasse 42
und (4365
Etablissement: Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Gleichzeitig empfehle meine großen und kleinen Säle, Zimmer etc. zur frdl. Benutzung bei Hochzeiten, Festlichkeiten und geschlossenen Gesellschaften.

Eine Sendung
prachtvoller Gänse und Enten
erhalte ich morgen und empfehle dieselben.
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21. (4475

Hochzeitswagen
verschiedenster Art zu Preisen von 5—18 Mk.
incl. Trinkgeld empfiehlt
L. Kuhl,
Ketterhagergasse Nr. 11/12. (4513

Große staub- und mottenfreie
Lagerräume
zur Aufbewahrung von Möbeln rc.
sind jetzt wieder billigst zu haben bei
F. A. Meyer u. Sohn,
Speditions-Geschäft, Vorstädt. Graben Nr. 33 a. (4'00

Wollene Pferdedecken,
Reise- und Schlafdecken jeden Genres,
Wasserdichte Pläne in jeder Größe,
Wasserdichte Pferdedecken
empfiehlt in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 6.
Als Gelegenheitskauf offerire eine Partie schwere, starke, große Pferdedecken à 4½ M. (4528

Neben meinen vorzüglichen
Havana-Cigarren
empfehle als besonders preiswerth, da solche aus den besten und aromatischsten Tabaken hergestellt sind:

Nr. 50. Henry Clay	per Mille	50 M,	10 St. 50 Pf.,
Nr. 80. Concepto	- -	55 M,	10 St. 55 Pf.,
Nr. 77. Murios (Handarbeit)	- -	60 M,	10 St. 60 Pf.,
Nr. 43. Victor von Scheffel	- -	80 M,	10 St. 80 Pf.,
Nr. 114. La Perfection (Havana)	- -	100 M,	10 St. 1 M,

einen kleinen Rest Ausschuß-Cigarren empfehle, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen. (4453
J. Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke Kürschnergasse.

Ein Fuchs-Wallach, 6 J. alt, 5 Fuß 7 Zoll gr., ohne Fehler, ein- u. zweispännig gefahren, ist verkäuflich. Zu erfragen unter Nr. 4516 in der Exp. dieser Ztg.

Hotel-Oberkellner
mit Caution und feinsten Referenzen empfiehlt
Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Zwei tüchtige Heizer,
welche sich zu Vorarbeitern im Kesselhause eignen, werden von einer Zuckerfabrik sofort gesucht. Meldungen erbeten beim Kessel-Verein, Poggenpfuhl Nr. 45.

Ein Stand für ein Pferd sofort zu vermiethen Poggenpfuhl Nr. 45. (4289

Eine herrschaftliche
Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisek., Boden u. Keller, sowie Waschküche und Eintritt in den Garten, ist zum 1. April 1889 zu vermiethen. Preis 1200 M, 40 M Wasserzins, 20 M Wasserz. f. d. Waschküche. Sandgrube 23 von 12—1 Uhr Mittags bei **J. H. Farr,** daselbst. (4497

Eine Wohnung von 3 kleinen Zimmern, Küche, Boden und Keller, Preis 400 M und 28 M Wasserzins ist z. 1. April 1889 zu verm. Sandgrube 23 von 12—1 Uhr Mittag bei Herrn Rentier **Herhuth** daselbst. (4497

Danziger Männer-Gesang-Verein.
Montag, 29. October c., Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause
ordentl. General-Versammlung.
Tagesordnung.
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl der Decharge-Commission.
4. Wahl des Vorstandes.

Um recht rege Betheiligung sowohl der activen als auch der passiven Mitglieder ersucht (4434
Der Vorstand.
Oscar Gamm.
Walter Kauffmann.

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Montag, den 29. Oktbr. cr.:
Abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn Hauptlehrer **Opitz:**
Der große Kurfürst in der Dichtung.
Von 7 Uhr ab:
Kasse.
An die Zahlung der rückständigen Beiträge wird erinnert.
4493) **Der Vorstand.**

V. r. K. D.
Sectionslocal Hotel du Nord, Langermarkt.
Sonnabend, d. 27., 8 Uhr Abds.,
Versammlung.
Wir bitten um zahlreichen Besuch.
Der Vorstand (4527
der Section Danzig.

Etablissement zu den Dreischweinsköpfen.
Alle Freunde der Natur, mache ich ganz ergebenst darauf aufmerksam, daß der prächtige Laubwald sich jetzt zwar entfärbt, aber in diesem Farbenwechsel um so interessanter ist, und in allen Nüancen schillert.
Nur kurz ist die Zeit bis der Frost sein rauhes Werk beginnt, eile deshalb Jeder, die schönen Herbsttage zum Besuch des Prachtwaldes zu benutzen. (4498
Hochachtungsvoll
A. Hannemann.

Café-Restaurant,
halbe Allee 6.
Meine neu asphaltirte u. decorirte
Kegelbahn
mit Heizvorrichtung empfehle ich bestens. **F. Ludwig.**

Königsberg. Rinderfleck. Jeden Dienstag u. Freitag Heil. Geistgasse Nr. 5.
4535) **C. Stachowski.**

Restaurant
Röpergasse 23
empfiehlt seine Localitäten zu Vereinszwecken und kleineren Privat-Gesellschaften bei soliden Preisen.
Eisbein m. Sauerkohl
zu jeder Tageszeit. Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Gute Biere, ³⁄₁₀ Liter 10 Pf.

Restaurant Zum Junkerhof.
Täglich
Wiener Märzenbier v. A. Dreher, Kl. Schwechat bei Wien,
½ Ltr. 30 Pf., ³⁄₁₀ Ltr. 20 Pf. (4372
Reichhaltige Speisekarte.

Hunde-Halle.
Täglich:
Eisbein mit Sauerkohl,
Königsberger Rinderfleck,
Jeden Freitag:
Wurstpicknick.
H. Steinmacher.

Restaurant
F. König,
24, Heil. Geistgasse 24.
Heute Abend: (4490
Königsberger Rinderfleck,
Pökelgans mit Meerrettig,
Eisbein mit Sauerkohl.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
8. Reise:
Tyrol.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 28. Oktober cr.:
Großes Concert
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
4499) **C. Theil.**

Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Mittwoch, den 7. November, Abends 7½ Uhr,
2. Abonnements-Concert.
Frau Amalie Joachim.
Billets à 4,50, 3, 2 M, Stehplätze à 1,50 M.
6 Bons, beliebig zu verwenden, à 15, 12, 10 M. Die Ausgabe dieser Bons wird demnächst geschlossen. (4492
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 27. Oktbr. cr.
Anfang 7½ Uhr:
Künstler-Vorstellung.
Auftreten des Künstlerpaares **Mad. Lolla u. Mons. Leonce,** Spiral-Velocipedisten u. Jongleure. Von dem gewählten reichhaltigen Programm werden folgende Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: Equilibristen **Mad. Lolla und Mons. Leonce;** präcise 8½ Uhr: Hochspringer-Gesellschaft **Scharschmidt;** präcise 9 Uhr: die 10 dressirten Kacadus; präcise 9½ Uhr: **Auffahrt per Velociped auf der ca. 40 Fuß hohen Spirale;** diese Production steht einzig allein da und zahlt Mons. Leonce demjenigen, der die Fahrt nachmacht, 3000 M, 10½ Uhr:
Ein Abenteuer am Nil.
Ausstattungs-Pantomime.
Die Herren **Ewald u. Heyden** zeichnen sich durch ihre neuen Couplet-Vorträge ganz besonders aus.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 27. Oktober cr. Außer Ab. Bei halben Preisen. P.-P. A. **Die Regimentstochter.** Oper in 2 Acten von Donizetti.
Sonntag, den 28. October cr., Nachm. 4 Uhr: Bei halben Opernpreisen: Auf Verl.: **Das Testament des großen Kurfürsten.** Schauspiel in 5 Acten von G. zu Putlitz.
Abends 7½ Uhr: Erstes Auftreten von Director **Heinrich Rosé.** Zweites Auftreten von **Josefine Zampa. Der Verschwender.** Märchen von Raimund. Im 2. Act Concertscene: Einlagen d. Opernmitglied.: Marie Rochelle, Katharina Wahler, F. Fitzau, Carl Schnelle, Gustav Sedlich, H. Städing.

Operngläser
in bekannt vorzüglichster Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97,
Ecke Matzkauschegasse. (4000

Indem wir allen unsern Freunden u. Bekannten unsere vollzogene eheliche Verbindung hierdurch ergebenst anzeigen, empfehlen wir uns bei unserer Abreise nach Neustadt Oberschlesien denselben zum freundlichen Andenken.
Stasi Janusch
Adelheid Janusch,
4520) geb. Heptner.
Danzig, den 26. Oktober 1888.

Wenn heut' der Thau den Fuß dir netzt
Klingt Dir das Ohr? Ich denke Dein,
Mit heißem Sehnen und Verlangen,
Wohl hat mein Fuß den Pfad gekreuzt
Den Du am Morgen schon gegangen.
Ein Stäubchen führt der Wind mir zu,
Das haftet fest an meinen Sohlen
Kam es von Dir? Wohl wüßt ich's gern,
Ob Du es gabst, ob es gestohlen.
Ein Stäubchen klein u. s. w.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.